



Kindertagesstätte aktuell

Träger

Kath. Kirchengemeinde St. Pankratius
Taunusstr. 13
65824 Schwalbach

Einrichtung

Kath. Kindertagesstätte St. Martin
Badener Str. 19
65824 Schwalbach

Gruppen

2 Krippengruppen
3 Kindergartengruppen

Alter: 1 bis 3 Jahre
Alter: 3 Jahre bis Eintritt Schule

Öffnungszeiten:

Kindergarten:

Ohne Mittagessen:

Modul 1 7.30- 12.00 Uhr und täglich 14.00-16.30 Uhr

Modul 2 7.30- 13.00 Uhr und 1x pro Woche 14.00-16.30 Uhr

Mit Mittagessen:

Modul 3 7.30- 14.00 Uhr und 1x pro Woche 14.00-16.30 Uhr

Modul 4 7.30- 16.30 Uhr

Kinderkrippe:

Mit Mittagessen:

Modul 5 7.30- 14.00 Uhr

Modul 6 7.30- 16.30 Uhr

Schließzeiten:

Die Einrichtung hat im Sommer entweder die ersten oder letzten drei Wochen der Sommerferien, Weihnachten und über den Jahreswechsel, Freitag nach Fronleichnam oder Christi Himmelfahrt, sowie evtl. an im November des Vorjahres festgelegten zwei Konzeptionstagen geschlossen.



Elternbeiträge:

Modul 1	82,00 €	
Modul 2	82,00 €	
Modul 3	85,00 €	50,00€ Essen
Modul 4	105,00€	50,00€ Essen
Modul 5	175,00€	50,00€ Essen
Modul 6	250,00€	50,00€ Essen

Personalschlüssel:

Kindergarten und Krippe sind teil der Kindertagesstätte St. Martin. Die Personalbedarfsberechnung der Fachstelle ist Grundlage des Personalschlüssels.

In Personen:

- 1 freigestellte Leitung
- 1 teils freigestellte Stellvertretung

Kindergarten:

- 3 pädagogische Fachkräfte mit 39,00 Stunden
- 4 pädagogische Fachkräfte mit 6,00 – 25,00 Stunden

Krippe:

Pädagogisches Fachpersonal mit insgesamt 174 Stunden/ Woche

Hauswirtschaft:

2 Kräfte mit 20,00 bzw. ? Stunden

Räumlichkeiten:

Unsere Kindertagesstätte liegt zentral in dem verkehrsberuhigten Schwalbacher Stadtteil Limes. Sie ist gut zu Fuß, mit Fahrrad und dem Auto zu erreichen. Unser naturnahes Außengelände gliedert sich in einen Teil für den Kindergarten und einen Teil für die Krippe und hat direkten Zugang aus den Gruppenräumen hat. Hier sind jeweils Kletter-, Sandspiel-, Schaukel- und Rückzugsmöglichkeiten vorhanden, welche die psychomotorische Entwicklung der Kinder dieses Alters fördern. Der Bewegungsdrang kann auf den Flächen durch Rennen, Fahrzeug fahren und Hüpfen ausgelebt werden.

Das Raumkonzept der einzelnen Zimmer ist so ausgerichtet, dass das Kind mit dem System selbständig zurechtkommt und alle Entwicklungsbereiche unterstützt werden.

Unser Haus besteht aus folgenden Räumen:

Kindergarten:

- 3 Gruppenräume mit je 1 Rückzugsecke
- 1 großzügiger Eingangsbereich mit Garderoben, Spiel- und Bistrobereichen
- 1 Matschraum



Schwalbach

- 1 Intensivarbeitsraum
- 1 Turn- und Mehrzweckraum, mit anschließender Materialkammer
- 1 Ruhe- und Musikraum
- 1 Waschraum
- 1 Erwachsenen- Toilette mit Duscmöglichkeit
- 1 Putzkammer

Kinderkrippe:

- 2 Gruppenräume mit je einem direkt anschließenden Ruheraum
- 1 zentraler Raum als Bistro und Bewegungsraum
- 1 Waschraum mit 2 Wickelmöglichkeiten und 1 Duscmöglichkeit
- 1 Sanitärraum mit 1 Personal und 1 Gästetoilette
- 1 Teeküche
- 1 Raum mit Hausanschluss- und Putzkammerbereich
- 1 Garderobe

Gemeinsame Räume:

- 1 Küche
- 1 Leiterinnenbüro
- 1 Teamzimmer
- 1 Personalzimmer mit Computerarbeitsplatz

Leitbild und Grundwerte

Unsere Kindertagesstätte St. Martin ist ein Teil der Katholischen Pfarrgemeinde Schwalbach am Taunus. Ihr christlich, katholisches Leben ist eingebunden in die Gemeinde.

Das Kind und dessen Familie steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen.

Die Kindertagesstätte ist größtmöglicher Lebens-, Entwicklungs- und Bildungsraum für unsere Kinder, ihre Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde. Wir wünschen uns, dass unsere Einrichtung eine Gemeinschaft voller Leben, Hoffnung, Spaß, Freude ist. Verantwortung und engagierte Zuwendung sind bei uns Grundlage für Entwicklung und Vertrauensbildung, um den Kindern ein vom christlichen Glauben geprägtes Leben in Fülle zu ermöglichen.

Wir bieten dem Kind einen Ort an dem es

- ☀ angenommen wird und sich wohl fühlen kann
- ☀ Trost, Förderung und Unterstützung findet
- ☀ Freude, Hoffnung, Vertrauen erfährt
- ☀ seine besonderen Stärken und seine Kreativität entwickeln kann
- ☀ soziales, gemeinschaftliches und freiheitliches Leben in der Gruppe erfährt
- ☀ partnerschaftliche und tolerante Begegnungen erlebt.

Unsere Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsarbeit begleitet das Kind ein Stück seines Weges. Sie ist in den christlichen Grundwerten und der katholischen Soziallehre verankert. Unsere Kindertagesstätte gründet ihre Wurzeln im christlichen Glauben und am Vorbild des heiligen Martin.

Unser pädagogisches Handeln orientiert sich an:



Schwalbach

- ◆ Jesus, der die Kinder in die Mitte des Lebens gestellt hat
- ◆ der Einmaligkeit und Würde des Kindes
- ◆ einem ganzheitlichen Konzept, das motorische, emotionale, soziale und Erkenntnis fördernde Fähigkeiten des Kindes entwickelt
- ◆ unserem Auftrag, Familien in ihrem Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag zu unterstützen und zu ergänzen.

Unsere Kindertagesstätte ist zentraler Raum für gemeinschaftliches, christliches Leben. Sie ist offen für Kinder aus allen Nationen, mit verschiedenen Kulturen und Religionen, und für Kinder ohne und mit körperlichen, geistigen, sozialen und psychischen Beeinträchtigungen. Mit Wertschätzung, Würde und Anerkennung begegnen wir den Menschen, die zu uns kommen und pflegen eine partnerschaftliche Kommunikation mit ihnen. Als Bildungsort ermöglichen wir den Kindern eigenes selbständiges Tun, begleiten ihre Selbstbildungsprozesse und fördern besonders ihr kreatives Spiel und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Die Entwicklung des Sozialverhaltens und das religiöse Leben finden hier ebenso Raum und Zeit.

Unsere Kindertagesstätte St. Martin ist Lebensraum und Teil eines Netzwerkes. Wichtig für diese Aufgabe ist uns die intensive Zusammenarbeit

- mit den Eltern und dem Elternbeirat
- anderen Kindertagesstätten, den Schulen, und der Nachbarschaft
- unterschiedlichen Beratungsstellen, Ärzten, Institutionen, Ämtern und Organisationen
- mit der Stadt Schwalbach und den kirchlichen Fachstellen.

Denn Gott ist dort,
wo Kinder bei uns sind,
wo sie uns fragen, wo sie zappeln und spielen.
Wo sie herumklettern und auch singen.
F. Oser

Ziele

- Die Kindertagesstätte ist als ein Ort für Kinder von eins bis sechs Jahren und deren Familien etabliert.
- Das Kind lebt alters entsprechend zunehmend mehr Selbständigkeit.
- Die Individualität des Einzelnen erfährt Raum im zwischenmenschlichen Miteinander.
- Alle Menschen, die bei uns sind, pflegen einen respektvollen Umgang miteinander, dessen Grundlage ein offenes und tolerantes Menschenbild ist.
- Das Kind ist und wird alters- und entwicklungsgerecht gefördert. Schwerpunkte hierbei sind das Selbstbewusstsein, die Sprache, die sozialen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen.
- Die pflegerischen Aufgaben werden mit Achtsamkeit und Würde ausgeführt.
- Die Kindertagesstätte wird als Erfahrungsfeld der christlichen Religion und der Offenheit anderer Glaubensrichtungen gegenüber erlebt.
- Die Kindertagesstätte ist in einem Netz aus Kooperationspartnern verankert.
- Der Übergang zum Kindergarten bzw. zur Schule ist so vorbereitet, dass er für das Kind möglichst fließend erfolgt.

Unser Ziel sind glückliche Kinder und Familien, die sich wohl fühlen.



Pädagogik

Lernen zu lernen

Jeder Mensch lernt von der ersten Sekunde seines Lebens. Gerade im Alter bis zu sechs Jahren ist das Kind sehr neugierig. Es erfasst die ganze Welt und will sie riechen, hören, sehen, schmecken und „begreifen“. Das Kind erfährt eine reizvolle Atmosphäre. Es probiert alle Sachen aus. Wir fördern die Fähigkeit, sich Wissen und Fertigkeiten anzueignen, dieses zu festigen und wieder abrufen zu können. Motorik (Grob- und Feinmotorik), Bewegungskoordination, kognitive, emotionale und soziale Kompetenzen und das selbstständige Tun sind die zu fördernden Schwerpunkte.

❖ Der bewusste Alltag

Das tägliche Leben in unserem Haus hat eine Struktur. Jedes Kind ist einer bestimmten Gruppe zugeteilt. Es gibt Zeiten zum freien Spielen, zum angeleiteten Arbeiten, für das Gruppenleben, zum Essen. In einem für das Kind überschaubaren Rahmen aus Regeln, lernt es zunehmend den Alltag selbständig zu meistern. Die Erweiterung der sozialen Kompetenz, der respektvolle Umgang miteinander und der Ausbau der Konfliktfähigkeit erfolgt hier bes. bei den Rollenspielen. Im Konstruktionspiel werden naturwissenschaftliche Vorläuferkompetenzen ebenso wie Vorstellungsvermögen und Planarbeit gestärkt.

Beim Malen und Werken stehen Kreativität und Feinmotorik im Zentrum der Förderung. Bei Besuchen in den anderen Gruppen und beim selbständigen Spiel im Hof, Turnraum oder Flur (je zwei Kinder aus der Gruppe) können die Kindergartenkinder die erlernten Kompetenzen probieren und festigen. Bücher und Geschichten regen die Phantasie an und vermitteln Wissen. Das freie Frühstück gibt Kraft, übt Geschicklichkeit und ist Kommunikationsraum. Viele Möglichkeiten ergeben sich durch die Raumgestaltung und durch materielle Angebote.

Besondere Techniken und Fertigkeiten werden in Kleingruppen erarbeitet, die parallel zum Alltag stattfinden. Bei den gemeinsamen Treffen in der Gruppe wird gespielt, ein Bilderbuch betrachtet, Geschichten erzählt oder sich mit einem Thema auseinandergesetzt. Ebenso werden hier die Regeln des Alltags besprochen.

Ein gemeinsamer Aufenthalt im Freien ist je nach Wetterlage täglich eingeplant.

❖ Das Buch über mich

Zu Beginn der Betreuung in unserer Einrichtung erhält das Kind sein Ich- Buch. Versehen mit einem Foto aus den ersten Tagen und einem bunten, mit dem Kind gestalteten, Rücken ist es noch leer. Im Laufe der Zeit füllt es sich mit vom Kind gestalteten Arbeitsblättern, die zum Teil jährlich wiederkehren, Erfahrungsberichten, Projektanleitungen und was dem Kind sonst noch wichtig ist. Die Dokumentation der Erlebnisse findet im Bild, im Text und im Foto statt. Das Kind kann selbst seine Entwicklungsschritte sehen und erfahren, wie seine Fähigkeiten, seine Fertigkeiten und sein Wissen wächst. Das Buch ist Eigentum des Kindes.

❖ Gemeinsame Aktionen

Gruppenübergreifende Kindergarten- und Krippenaktionen finden in unregelmäßigen Abständen mindestens einmal pro Woche statt. Ob wir musizieren, tanzen, Morgenkreise oder eine Geschichte gestalten steht im Zusammenhang mit



Schwalbach

dem momentanen Kindergartenablauf. Krippen- und Kindergartenkinder finden in einem solchen Rahmen hin und wieder, abhängig vom Thema zusammen.

❖ Psychomotorik

Psychomotorik bedeutet das Zusammenspiel des psychischen und motorischen Verhaltens. Diese Verbindung hat eine zentrale Bedeutung in der Entwicklung des Kindes. In unserem Alltag bekommt sie Raum im wöchentlichen Turnen und bei immer wiederkehrenden besonderen Angeboten für kleine Kindergruppen.

❖ Die Kinder im letzten Kindergartenjahr

Die Vorbereitung auf die Schule erfolgt vom ersten Tag an in unserem Haus. Kinder werden in allen Bereichen gefördert. Ausgehend von den veränderten Bedürfnissen der Kinder im letzten Kindergartenjahr bieten wir ihnen verschiedene Aktivitäten an. So wird die Arbeit am Ich- Buch in dieser altersspezifischen Gruppe fortgeführt. Auch erfolgt das wöchentliche Turnen altersgleich. Die erworbenen Fertigkeiten werden hier gefestigt und neue Bewegungsabläufe mit komplexerer Koordination eingeführt. Das selbständige Tun bekommt ebenso eine noch größere Bedeutung. Zudem werden Projekte mit den Kindern durchgeführt, die in der Gruppe beschlossen werden. Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, Besuche von kulturellen Institutionen (z. B. des Schauspielhauses Frankfurt) und die Übernachtung in März gehören auch zu diesem Programm.

Religionspädagogik

Grundlage unseres Handelns ist ein christliches Menschenbild. Ein zentraler Punkt unserer Arbeit ist das tägliche Miteinander, welches unseren Glauben an Gott widerspiegelt. Getragen von der Zuversicht, dass wir nie allein sind, bieten wir jedem Kind und jeder Familie diesen spirituellen Gedanken an. Zwischenmenschliche Werte leben wir vor und hoffen, diese auch im Gegenüber zu finden. Der Umgang mit Menschen, welche aus ganz verschiedenen Kulturen und Religionen kommen, stellt uns immer wieder vor eine große Herausforderung. Das Kind braucht viel Zuspruch und Verständnis in freudigen und traurigen Situationen. Es erfährt auch in Liedern, Geschichten und in unseren gemeinsamen Morgenkreisen das Versprechen, dass Jesus immer bei uns ist. Auswege aus verschiedenen Situationen erfährt das Kind im täglichen Miteinander, welches wertschätzende zwischenmenschliche Kontakte erfahrbar macht. Den Eltern und Familien geben wir Unterstützung und/ oder vermitteln Ihnen entsprechende Hilfsangebote.

Der christliche Jahreskreis mit seinen Festen und Feiern prägt unseren Jahresablauf. Das Leben Jesu ist der wichtigste Aspekt in der Vermittlung und geschieht in vielen kleinen und großen Schritten mit und ohne Eltern in unseren Morgenkreisen. In diesen Treffen arbeiten wir religionswissenschaftliche Grundlagen kindgerecht auf. Hören, sehen, begreifen, erleben und glauben können sind die Grundlagen dieser Entwicklung.

Spielzeugreduzierte Zeit

Zwischen Aschermittwoch und Ostern findet in unserem Haus die spielzeugreduzierte Zeit statt. Kinder lernen in dieser Zeit mit weniger Spielzeug und Material neue Wege der Problemlösung zu finden. Sie entscheiden zu Beginn mit der Erzieherin zusammen, welches Spielzeug „in den Urlaub gehen“ darf. Durch das



Schwalbach

begrenzte Sortiment bieten wir den Kindern die Möglichkeit nicht oft gebrauchtes Spielzeug zu testen und neue Vorlieben zu entwickeln. Sprache bekommt in dieser Zeit eine noch stärkere Bedeutung, da das Kind mit seinem Gegenüber viel mehr kooperieren und reden muss.

In dieser Zeit gibt es gruppenübergreifende Werkstätten, in denen jedes Kind neue Techniken erlernt. Die Angebote wechseln jährlich und haben unterschiedliche Schwerpunkte in der Fein- oder Grobmotorik.

Eingewöhnung

Die zeitweise Trennung von Mutter oder Vater stellt eine wichtige Entwicklungsaufgabe des Kindes dar, welche individuell durch jedes Kind gemeistert wird. Es braucht jedoch die Unterstützung und das sensible Reagieren der beteiligten Erwachsenen. Schwerpunkte sind die abschiedsbezogene Elternbegleitung und die Behutsamkeit im Bezugsaufbau zwischen der Erzieherin und dem Kind.

Kinderkrippe

Die Eingewöhnungszeit orientiert sich an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und erfolgt in einem Zeitraum von 4 Wochen. Den Rahmen bildet folgende Aufstellung, welche individuell gestreckt werden kann.

1. Woche Das Kind kommt zu einer vereinbarten Zeit mit einer festen Bezugsperson in die Einrichtung. Die Bezugserzieherin knüpft erste Kontakte zum Kind. Die Bezugsperson verhält sich passiv. Die Zeit steigert sich auf bis zu zwei Stunden pro Tag.
2. Woche Das Kind wird von der Bezugsperson in die Gruppe gebracht. Die Bezugsperson verabschiedet sich nach ein paar Minuten und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten. Sie verbleibt im Eingangsbereich. Weint das Kind, lässt sich aber trösten, verbleibt das Kind in dieser Woche täglich ein wenig länger in der Einrichtung. Weint das Kind, lässt sich aber nicht trösten, kehrt die Bezugsperson zurück und eine Stabilisierung in Phase 1 findet statt. Am 7. Tag wird frühestens die Phase 2 neu gestartet.
3. Woche Das Kind verbleibt allein in der Einrichtung und wird durch die Bezugserzieherin gewickelt. Am Ende dieser Woche isst es in der Einrichtung und es schläft in der Einrichtung. Die Bezugsperson ist in der Nähe.
4. Woche Das Kind ist in der Einrichtung und die Bezugsperson ist telefonisch zu erreichen. Der Kontakt in der Einrichtung ist stabilisiert.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind grundsätzlich guter Stimmung ist und die Bezugserzieherin es trösten kann.



Kindergarten

Die Bedürfnisse des zukünftigen Kindergartenkindes sind unterschiedlich zu denen des jüngeren Kindes.

Das Kind kommt im Monat vor dem Kiga- Start dreimal je eine Stunde zum Schnuppern in den Kindergarten. Hierbei wird es von einer Bezugsperson begleitet. Diese hält sich am Anfang in der Gruppe, später im Eingangsbereich auf.

Die Eingewöhnungszeit beginnt am ersten Kindergartentag. Das Kind wird von der Bezugsperson in die Gruppe gebracht. Nach der Begrüßung durch die PM verabschiedet sich die Bezugsperson für ca. 1 Stunde und verlässt die Einrichtung.

Weint das Kind nicht oder lässt es sich von der Erzieherin trösten wird die Zeit ausgedehnt. In der ersten Woche max. bis zwölf Uhr. In Absprache mit der Bezugsperson werden die Zeiten in der zweiten Woche übers Mittagessen und Schlafen ausgedehnt. Ganztags bleiben die Kinder frühestens in der dritten Woche.

Pflege

Viele soziale Erfahrungen macht das Kind bei seiner Pflege. Ob es gefüttert oder gewickelt wird, der Kontakt zum Erwachsenen ist hierbei sehr intensiv.

Sensibel und einfühlsam gestaltet die PM gerade die Wickelsituation. Das Kind wird stets aktiv in das Tun einbezogen. Einzelne Schritte werden kommuniziert. Auf die Gefühlslage des Kindes wird behutsam eingegangen.

Auf dem Weg zum Trockenwerden unterstützen die Familien und PM das Kind einfühlsam und bedacht.

Tagesablauf

Kindergarten

7.30 Uhr – 8.00 Uhr Frühgruppe

Bis 9.00 Uhr Ankunft der Kinder

8.00 Uhr bis 12.00 Uhr bewusster Alltag

12.00 Uhr erste Abholzeit

12.00 Uhr Mittagessen mit anschließender Zahnhygiene

12.00 Uhr Treffen in der 1 Uhr Gruppe

13.00 Uhr zweite Abholzeit

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr Ruhezeit/ Schlafenszeit

14.00 Uhr Abholzeit

14.00 Uhr bis 16.30 Uhr Nachmittagsgruppe / bewusster Alltag/ Abholzeit

Kinderkrippe

7.30 Uhr- 8.00 Uhr Frühgruppe

8.00 Uhr- 11.30 Uhr bewusster Alltag

11.30 Uhr Mittagessen

12.30 Uhr Schlafenszeit

13.30 Uhr- 14.00 Uhr Weck- und Abholzeit

14.00 Uhr- 16.30 Uhr bewusster Alltag

Wochenablauf

Der Wochenablauf gestaltet sich in jeder Gruppe tages- verschieden. Folgende Fixpunkte gehören dazu und können wöchentlich stattfinden:



- ✓ Turnen
- ✓ Gemeinsames Frühstück
- ✓ Mitbringtag
- ✓ Spaziergang
- ✓ Gemeinsames Singen
- ✓ Morgenkreis
- ✓ Deutschvorlaufkurs

Elternarbeit

Die wichtigsten Partner des Kindes in ihrer Entwicklung sind die Eltern. Gemeinsam mit Ihnen begleiten wir das Kind eine gewisse Zeit. In vielfältigen, teils protokollierten Gesprächen (Entwicklungs-, Eltern-, Tür- und Angelgesprächen) werden der Entwicklungsstand und die Förderziele abgesprochen. Die Gespräche dienen ebenso der Rückmeldung an uns. In schwierigen Familiensituationen, wie z. B. Krankheit, Tod oder Geburt vermitteln wir Hilfe und leisten in unserem Rahmen Unterstützung.

Bei Treffen der Eltern ob beim gemeinsamen Singen oder Werken, bei der Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und bei gemeinsamen Elternabenden (auch mit unseren Partnereinrichtungen im Pastoralen Raum) werden die verschiedenen Bildungsbedürfnisse der Elternschaft aufgefangen.

Die pädagogische Fachkraft(PM)

ist ein Individuum mit Stärken und Schwächen, welche sie zum Nutzen des Kindergartens einsetzt. Sie gestaltet aktiv professionelle Beziehungen mit Kindern, Eltern und Kolleginnen. Das einzelne Kind nimmt sie liebevoll an und ist ihm Partnerin in verschiedenen Lebenslagen. Sie tröstet, bestärkt und unterstützt das Kind in den spezifischen Entwicklungsschritten. Die emotionale Bindung zum Kind steht in Beziehung zu dessen Alter. Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung erfolgt durch Eigen-, Team- und Fremdreiflection und durch jährliche Fortbildungen.

Das Team

besteht aus verschiedenen Individuen, die einzeln, in Kleingruppen, in Bereichsgruppen und in einer Arbeitsgemeinschaft daran arbeiten, dass unser Leitbild lebendig ist. In regelmäßigen Besprechungen werden der Alltag, die Projekte und Feste geplant und reflektiert. Die Ergebnisse der einzelnen Überlegungen finden hier Platz. Jedes Teammitglied fühlt sich für die gesamte Einrichtung und kleinere spezielle Teile verantwortlich. Stärken der einen PF werden zur Unterstützung der anderen PF eingesetzt. Gemeinsame gruppenübergreifende Aktionen werden im Gesamtteam geplant. Die Vernetzung zwischen Krippen- und Kiga Team erfolgt in regelmäßigen Besprechungen und zu jeder Veranstaltung wird eine mögliche Zusammenarbeit geprüft. Hauswirtschaft und Reinigungskraft werden optional eingebunden.



Pfarrgemeinde

Die Kindertagesstätte versteht sich als einen Teil der kath. Gemeinde , in der täglich religiöses Miteinander stattfindet. Der Kontakt zu anderen Gruppen der Gemeinde geschieht u. a. durch folgende Aktionen:

- Gestaltung des Kindertagesstätten- Gemeinde Gottesdienstes
- Besuch der Seniorenrunde in St. Martin
- Teilnahme an der Kerb
- Gratulation zu runden Geburtstagen